

Eine besondere Beziehung

Sabrina Stadlober hat das Händchen für begehrten Stücke im Kleiderschrank. Die junge Designerin hat ihr Handwerk in der Modeschule in Graz gelernt und sich so die essentielle Basis für ihren zukünftigen Berufsweg geschaffen.

Mit sieben Jahren hat Sabrina Stadlober kurzzeitig den Wunsch verspürt, Goldschmiedin zu werden – ihn dann aber schnell verworfen und die ursprüngliche Sehnsucht nach Mode aufleben lassen. „Ich habe mich immer für Mode, Kleidung und die Erscheinung von Menschen interessiert. Zu Beginn hat sich das nur auf meine eigene Garderobe ausgewirkt, schon im Kindergarten habe ich mich selbst angezogen, und damals trug ich ausschließlich Kleider“, sinniert sie über ihre Leidenschaft. Im Gymnasium Judenburg hat sie Modemagazine verschlungen und Kleider gezeichnet. Nach dem Tag der offenen Tür an der Modeschule war klar: Dort wird Matura gemacht, um dann Modedesignerin zu werden. „Auch wenn man nicht auf die Trends achtet, trägt man Kleidung auf Grund der Funktionalität und des Schutzes, aber auch zur Selbstdarstellung.“

Wertvolle Auslands-Praktika

Schnittzeichnen, Nähen, Textiltechnologie und weitere Fächer werden laut Sabrina Stadlober im Lehrplan ausführlich behandelt, „die Lehrer haben ein sehr großes Fachwissen, das sie durch Workshops immer wieder erweitern, um den Unterricht durch alternative Verarbeitungstechniken zu bereichern. Meiner Meinung nach sollte der Designunterricht intensiviert werden, mit einem stärkeren Bezug zu aktuellen Modeentwicklungen.“ Die Jung-Designerin konnte während ihrer Schulzeit außerdem wertvolle

Praktika im Ausland verbringen, unter anderem durfte sie drei Monate lang im Haute Couture Atelier von Jan Taminiau in

Amsterdam reinschnuppern. Mittlerweile ist Sabrina selber ein Teil der großen Designerwelt und arbeitet im Moment für das PRODUCT DESIGN STUDIO 13&9 in Graz. Aus der Kollaboration mit 13&9 und dem Architekturbüro INNOCAD hat sich schließlich das Projekt „Architectural Fashion“ entwickelt – eine transdisziplinäre Mode- und Soundinstallation, die in diesem Jahr in der Architekturalerie Berlin ausgestellt worden ist und noch immer auf der Architekturbiennale in Venedig im Zuge der „Time Space Existence“-Aus-

stellung im Palazzo Bembo besucht werden kann. „Die Ausbildung an der Modeschule hat mich sehr geprägt, gutes Handwerk und Genauigkeit zeichnen meine Arbeit aus. Dies habe ich sicher an der Modeschule gelernt“, ist Sabrina überzeugt. Für junge Menschen gibt es ihrer Meinung nach viele Wege, ihre Zukunft zu gestalten, was es aber wiederum schwierig macht, sich für eine Laufbahn zu entscheiden. Und: „Auch wenn man später

etwas anders machen möchte, alles was man lernt, kann inspirierend sein, wichtig ist es Ziele im Leben zu haben!“ ■

Für
Modedesignerin
Sabrina ist
Kleidung ein faszinierendes Phänomen,
dem man sich
nicht entziehen
kann.

